

G



Sommer 2020

emeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Badenweiler

Badenweiler * Niederweiler * Schweighof * Zunzingen * Lipburg * Sehringen

INHALT:

Aus der Gemeinde

Seiten 3/4

Gottesdienstplan

Seite 9

Kinderseite

Seite 10

Kirchenmusik

Seite 11/12

Mitarbeit in der

Gemeinde

Seiten 13/14

Kreuz und Quer

Seite 17



Er sieht bunt und einladend aus, der Gottesdienstraum der Martinskirche von Niederweiler auf dem Titelbild. Der Altarraum ist hell und freundlich.

Durch die vorderen Fenster sieht man das junge Grün an den Bäumen hinter der Kirche. Und die Pfingstrosen auf dem Taufstein geben dem Ganzen Farbe. Nichts ist zu sehen von den Problemen, mit denen wir uns in diesen Monaten herumschlagen müssen.

Wie gut, dass es auch in Corona-Zeiten solche Freiräume gibt, die uns Ruhe vermitteln und zur Besinnung kommen lassen. Die Martinskirche ist zwar seit Anfang März geschlossen. Und Gottesdienste können wir wegen der Abstandsregeln derzeit leider auch nicht in diesem Gebäude feiern. Aber wir haben in unserer Kirchengemeinde ja, Gott sei Dank, auch noch die große Pauluskirche. Die ist selbst jetzt an allen Tagen zum Innehalten, um Zur-Ruhe-Kommen und zum Beten offen. Und seit dem 17. Mai 2020 feiern wir wieder regelmäßig sonntags Gottesdienste. Zwar fehlt Vielen das Singen und das gemeinsame laute Gebet. Aber die Gemeinschaft ist in dieser präsenten Form doch besser zu fassen als bei Gottesdiensten im Fernsehen oder im Internet – auch wenn diese modernen Medien bei den strengen Abstandsregeln eine wichtige Rolle spielen.

„Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth“, singt ein Mensch lange vor unserer Zeit (Psalm 84, 1), und hat den Jerusalemer Tempel im Blick. Denn er sagt weiter: „Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend.“ (Psalm 84, 11). Der Grund für diesen sehnsüchtigen Wunsch, in einem Gotteshaus zu sein, wird schließlich auch benannt: „Gott, der Herr, ist Sonne und Schild; der Herr gibt Gnade und Ehre!“ (Psalm 84, 12).

Wie gut, wenn wir diese Glaubensaussage auch in den einladenden Gotteshäusern unserer Kirchengemeinde erfahren. Doch selbst, wenn wir derzeit nur mit Einschränkungen Kirchen besuchen können, bleibt die Aussage unseres Titelbildes wahr: Wo wir Gott einen Platz mitten in der Welt und auch bei uns einräumen, da wächst Hoffnung. Und das wünsche ich Ihnen, gerade auch in diesen außergewöhnlichen Zeiten!

Ihr Gemeindepfarrer Dietmar Bader



„Menschenskind“ seufzt der Mann in der Straßenbahn. Er läuft zur Tür und hilft einer jungen Frau mit ihrem Sohn im Rollstuhl beim Einsteigen. Ganz schön mutig in diesen Zeiten. Während andere Fahrgäste sich unsicher hinter ihren Atemschutzmasken verstecken, handelt er. Vorsichtig. Auf Distanz. Sich selbst und die beiden schützend. Er tut das Richtige. Der Mann ist seit vielen Jahren ehrenamtlich in einem Pflegeheim aktiv. Er weiß genau, wie schwierig die Lage für Viele gerade ist.

All diejenigen, die schon zu „normalen“ Zeiten Unterstützung benötigen, haben es jetzt gerade besonders schwer. Gerade jetzt ist es entscheidend, aufmerksam durch den Alltag zu gehen, sich einzumischen, Missstände und Fehlentwicklungen aufzuzeigen und Anwalt der Schwachen zu sein. Eben Menschenkind sein, das ganz konkret anpackt, wo Hilfe gebraucht wird. Das um die Liebe Gottes weiß – und in seinem Namen handelt, im Beruf oder im Ehrenamt, oder indem es wichtige Projekte mit einer Spende finanziell unterstützt.

Nah bei den Menschen zu sein, die Hilfe und Unterstützung benötigen, ist für die Diakonie Baden ein ganz zentrales Anliegen. Gerade jetzt setzt sich die Diakonie für die Menschen ein, die besonders belastet sind. Familien mit behinderten Kindern, alleinerziehende Mütter oder Väter, Migranten, Wohnungslose oder auch Suchtkranke.

Damit dieser Einsatz, diese konkrete Nächstenliebe auch in Krisenzeiten gelingt, engagieren sich mehr als 12.000 Menschen ehrenamtlich und mehr als 37.000 hauptamtlich in diakonischen Einrichtungen oder den Kirchengemeinden in Baden. Auch unter schwierigen Bedingungen und Umständen, die wir uns vor einem Jahr noch nicht vorstellen konnten.

Durch die Sammlung der „Woche der Diakonie“ unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden, die von Menschenkindern für Menschenkinder gemacht sind. Sie schützen vor Einsamkeit, helfen aus Notlagen und bieten neue Perspektiven.

Bitte machen Sie mit und zeigen das Menschenkind, das in Ihnen steckt. Bringen Sie sich ein: Schenken Sie Ihre Zeit oder helfen mit Ihrer Spende.

Ihre Unterstützung wird benötigt und kommt an - bei Ihnen vor Ort und in Ihrer Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für ihre eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks.

Unser Spendenkonto:

Kirchengemeinde Badenweiler
Volksbank Breisgau-Markgräflerland
IBAN: DE42 6806 1505 0021 2002 12
Kennwort: "Woche der Diakonie"



Eigentlich ist nicht viel Neues aus unserer Kirchengemeinde zu berichten. Denn seit Mitte März mussten wir wegen Corona fast alle Aktivitäten herunterfahren: Gruppen und Kreise konnten sich nicht mehr im Gemeindehaus treffen; kirchenmusikalische Veranstaltungen wurden abgesagt; öffentlich Gottesdienste zu halten, war nicht mehr möglich, auch nicht in der Karwoche und an Ostern. Selbst der Kirchengemeinderat hat sich nicht treffen dürfen. Aber wir haben in zwei Telefonkonferenzen wichtige Fragen miteinander besprochen: Wann können wir einen Ersatztermin für die abgesagte Konfirmation anbieten? Wie gehen wir mit dem neuen Konfirmandenjahrgang 2020 / 2021 um? Was lässt sich im Blick aufs Gemeindehaus noch tun?

Zur letzten Frage ist Folgendes zu berichten: Nach dem Aufruf im letzten Gemeindebrief haben wir recht schnell Spendenzusagen von mehr als 15.000 € bekommen. **Ich bedanke mich bei allen, die spontan ihre Spendenbereitschaft signalisiert haben!** Doch dann gab es am 14. Mai 2020 eine Video-Konferenz mit zwei Verantwortlichen des Oberkirchenrates in Karlsruhe. Die sind uns zwar mit der Übernahme der Abrisskosten und dem Erlass der Restschulden, die noch auf dem jetzigen Gebäude lasten, entgegen gekommen. Aber sie haben uns auch vorgerechnet, dass uns dennoch rund 180.000 € an Eigenmitteln fehlen. Abzüglich der bisherigen Spendenzusagen und einer möglichen Beteiligung der Kur- und Klinikseelsorge auf Landesebene klafft immer noch eine sehr große Finanzierungslücke von mehr als 100.000 €. Wenn nicht noch ein Wunder geschieht, werden wir diesen stolzen Betrag wohl kaum in absehbarer Zeit zusammen bekommen.

Unsere Antwort auf die erste Frage sieht nun so aus: Wir haben den diesjährigen KonfirmandInnen die Möglichkeit angeboten, ihre **Konfirmation im September 2020 zu feiern** – wenn es nicht anders geht, auch in Kleingruppen. Die Alternative dazu, bis ins neue Jahr zu warten, damit dann die Gesamtgruppe miteinander konfirmiert werden kann, hätten zwar einige bevorzugt. Doch einen sicheren Termin können wir derzeit nicht benennen. Niemand von den Jugendlichen wollte mit dem nächsten Jahrgang konfirmiert werden. So wird es nun am Wochenende 19. / 20. September 2020 eine gemeinsame Konfirmation oder aber mehrere kleine geben – eine neue und ungewöhnliche Erfahrung.

Die Vorbereitung auf die **Konfirmation 2021** wurde nach hinten verschoben. So beginnen wir erst in den Herbstferien mit Blockunterricht zu wichtigen Themen, werden drei Konfi-Samstage haben und das Konfi-Camp erst in den Osterferien durchführen. Unmittelbar danach wird dann (hoffentlich) am 17. / 18. April 2021 die Konfirmation gefeiert werden.

Seit dem **17. Mai 2020 feiern wir ja wieder Gottesdienste** in unserer Gemeinde. Die Gottesdiensträume in den Außenorten sind nach den derzeitigen Bestimmungen leider nicht zum Feiern geeignet. Aber im Juli werden wir in Schweighof, in Niederweiler und in Zunzingen Gottesdienste im Freien anbieten, damit auch dort wieder kirchliches Leben erkennbar und erfahrbar wird.

Der nächste Gemeindebrief wird etwas früher als gewohnt, nämlich **Mitte September**, erscheinen, damit wir Sie zeitnah über Termine und Veranstaltungen im Herbst informieren können, die heute noch nicht sicher planbar sind. Die Pauluskirche ist tagsüber geöffnet, die Leihbibliothek im Gemeindehaus ist zu den Öffnungszeiten des Pfarramtes zugänglich, das Pfarrbüro ist besetzt und wir sind telefonisch erreichbar. Soweit erst mal!

Behütete und gesegnete Sommertage wünscht Ihnen

Ihr Gemeindepfarrer Dietmar Bader



Der Verkauf von Zinnschnecken für das neue Gemeindehaus hat sich auch in diesem Jahr gut angelassen. Vor allem wurde so viel Zinn gespendet, dass keine Materialkosten vom Gewinn abgezogen werden mussten.

Inzwischen hat sich die Situation etwas verändert: Es warten viele - überwiegend rund um Badenweiler gesammelte - Schneckenhäuser darauf, ausgegossen zu werden.

Wenn Sie aus den 50er und 60er Jahren Objekte haben sollten, als Zinngefäße groß in Mode waren, können Sie die gerne in der Gemeinde abgeben. Sie werden - nach der Metamorphose zur Schnecke - weiter verkauft. Der Gewinn fließt in den Bau des neuen Gemeindehauses, und Sie werden durch den Anblick der Zinnschnecke bei sich zu Hause daran erinnert, dass im Gemeindehaus auch Ihr Beitrag mit verbaut wurde



J. Scheil

Und wieder ist das Gästebuch bei der Bibelbank vollgeschrieben. Bevor es jetzt in den Tiefen des Archivs verschwindet, soll doch noch der eine oder andere Eintrag über den Gemeindebrief der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Anfangen möchte ich mit dem, was wir eigentlich erwartet hatten, Berichte von persönlichen Erlebnissen mit der Bibel, z.B.: *„Während ich gerne in der Bibel lese, liest mein Nachbar im Koran. Ich liebe die Gespräche, die wir führen. Die Mitteilungen, die wir uns gegenseitig aus unseren Büchern geben. Der Austausch über so viel Fremdes und doch so Ähnliches. Ich liebe unsere hitzigen Köpfe und das befreiende Lachen. C. M. ...“*

Ein anderer schreibt: *„Für mich ist die heutige Schrift, welche ins Griechische und später ins Lateinische übersetzt wurde, dank bewusster und unbewusster Fehlübersetzungen eher eine Droh- statt Frohbotschaft. Dank den Forschungen von Günter Schwarz bekommen einige Übersetzungen wieder die Poesie der Aussagen, welche Jesus wirklich gemeint hat. ... A.L.“*

Befremdlich ist dabei der Anspruch, letztlich genau zu wissen, was Jesus wirklich aussagen wollte. Solche Absolutheitsansprüche gab es in der über 2000 Jahre währenden Geschichte des Christentums immer wieder. Das Schlimme daran ist, dass dadurch sogar Kriege ausgelöst wurden, unter anderem auch der 30jährige Krieg. Daran sollten sich auch diejenigen erinnern, die mal die Lutherübersetzung, mal den Text der katholischen Bibel als die einzig gültige Wahrheit sehen.

Das sehen auch C. und S. wenn sie unter anderem schreiben: *„ ... Jeder Absolutheitsanspruch nährt Konflikte und führt uns weg von der inneren Wahrheit und vom inneren Frieden. ...“*

Erfreulicher Weise gibt es nur wenige Einträge mit Absolutheitsanspruch. Im Kontrast dazu gewährt uns die Ökumene den Blick auf die gemeinsamen Grundlagen der Konfessionen.

Dazu gehören auch die folgende Aussagen: *„Die Bibel ist wie ein Schatz, nicht offenliegend zu finden, zuweilen aufwändig. ... doch wer findet, der wird reich beschenkt! ... Li.“*

Oder: *„Mit der Bibel verbinde ich das einzig wahre Wort, Gottes Wort. Mit der Bibel verbinde ich das einzig wahre Leben mit Jesus. Mit der Bibel verbinde ich Lebenshalt, Hoffnung, Liebe, Licht, Vergebung. Wenn du die Bibel zu deinem Lebensbegleiter machst, brauchst du kein anderes Buch mehr, keinen Psychiater, keine Esoterik. Die Bibel gibt dir das Wort Gottes und ein gutes Leben. Danke Vater - danke Jesus. In Liebe E.“*

Oder: *„Die Bibel: Ein Liebesbrief von Gott an seine Kinder. Eine Anleitung fürs Leben, Hoffnung, Zuversicht, Ermutigung. Wir sind nicht alleine, er hält uns fest, (wir sind) umarmt von seiner unfassbar großen Liebe, seiner Gnade, seiner Barmherzigkeit. Danke Vater - S. + R.“*

Wozu die Bibel sonst noch gut sein kann, zeigt ein Eintrag vom 17. 11. 2019, der sich auf einen aktuellen Zeitungsbericht stützt: *„ ... Ein Mann überlebte einen Angriff, weil die Bibel in seiner Brusttasche einen Pistolenschuss abgefangen hat.“*

Damit eröffnet sich eine neue Facette des Kanons, wozu die Bibel alles gut ist. Das soll aber nicht den Hauptzweck überdecken, nämlich das Lesen in der Bibel. J.S.“

Vom Lesen in der Bibel handelt der nächste Eintrag: *„Die Geschichten der Bibel begleiteten mich in / während der Kindheit. Sie machten den Glauben ‚fassbar‘. In späteren Jahren entdeckte ich neue Ebenen in den Texten, die es zu erschließen galt. Heute steht die Bibel leider allzuoft als ein Buch von vielen im Schrank - vielleicht, weil die Lektüre dieses besonderen Buches Anstrengung mit sich bringt. Anstrengend auf der einen Seite, weil das Durchdringen der Texte Kraft erfordert, die am Ende eines Arbeitstages nicht immer gegeben ist. Anstrengung auf der anderen Seite, weil ihre Lektüre auch dazu anregt, Glaubensinhalte in Frage zu stellen, sie zu kritisieren und rational auf- (bzw.) abzuarbeiten. Damit steht die Bibel in Opposition zur ‚Spassgesellschaft‘.*

Von dieser Bank nehme ich die Anregung mit, die Bibel zu Hause wieder in die Hand zu nehmen und mich auf sie und auf den Glauben einzulassen. J. 25. 10. 2017“

Andere berichten davon, was ihnen der tägliche Umgang mit der Bibel bringt. Stellvertretend folgender Eintrag vom 5. 2. 2018: *„Gottes Wort, die Bibel, aktueller denn je, Richtschnur und Wegweiser in und für alle Lebenslagen. Die Weisungen Gottes in Händen zu halten entspricht einem großen Vorrecht. Die Worte aus und in diesem Buch begleiten mich seit 41 Jahren tagtäglich und geben mir Kraft und Weisung für den Arbeitstag und die freien Stunden. Möge uns der Herr dieses Geschenk bewahren und auch die christliche Kirche darin und dadurch stärken. U.S.“*

Auch Kinder und Jugendliche haben sich in das Gästebuch eingetragen:

„... Hallo Gott, du bist super und cool!“ ... S.

„... Die Schule verbindet mich mit der Bibel, weil ich in die Schule gehe und wir manchmal lesen müssen.“ 19. 5. 19

„Die Bibel ist für jeden da, egal welcher Religion man angehört.“ T., U., M. 18. 06. 2019

„Die Bibel ist ein schönes Buch wo schöne Geschichten drin sind. Ich höre sie mir gerne an!“ 26.10. 2019 C.G.

*„Mir gefällt an der Bibel vieles, weil sie sagt, was vor vielen Jahren geschehen ist: ...“
S. + J. 27. 12. 2019*

Anmerkungen:

Ich habe mir erlaubt, den einen oder anderen Fehler zu korrigieren bzw. in Klammer Ergänzungen einzufügen.

Joachim Scheil



Woran wird man sich erinnern, wenn die Corona Pandemie endlich vorbei ist? Blenden wir mal die von oben verordneten Vorsichtsmaßnahmen aus und richten den Fokus auf unsere Mitmenschen und auch auf uns selbst. Gehören wir zu den Leuten, die ohne Rücksicht auf andere die Regale in den Märkten leer geräumt, die sich mit Toilettenpapier für das nächste Jahrzehnt eingedeckt und die ihre Vorratskammern mit Nudeln vollgestopft haben?

Woher kommt dieser Egoismus? Das Kriegsende mit den darauf folgenden Hungerjahren liegt jetzt 75 Jahre zurück und nur noch wenige haben an diese schlimme Zeit persönliche Erinnerungen. Trotzdem verhalten sich viele so, als wäre das erst gestern gewesen, als wären wir erst gestern stundenlang in der Schlange vor einem Lebensmittelgeschäft angestanden, um dann zu erfahren, dass all das, was man so dringend gebraucht hätte, ausverkauft ist.

Und nicht genug damit: Plötzlich kursieren Gerüchte und Verschwörungstheorien mit eindeutig rassistischen und antisemitischen Tendenzen über die Herkunft der Pandemie. Ich erschrecke über mich selbst, wenn mir dazu der bitterböse Satz einfällt, den der Dichter und Arzt Gottfried Benn 1912 u.a. in einem Gedichtband veröffentlicht hat: „Die Krone der Schöpfung, das Schwein der Mensch!“ Will man mehr als 100 Jahre später für sich selbst überprüfen, was daran stimmt, so scheinen zwei Weltkriege und zwei Diktaturen, sowie das Verhalten von Menschen in der Corona Pandemie diesen zynischen Satz zu bestätigen.

„Aber halt!“ ist da von Leuten zu hören, die neuerdings Erfahrungen mit Mitmenschlichkeit und selbstloser Hilfsbereitschaft gemacht haben, dass Nachbarn, mit denen man kaum mehr als einen Gruß gewechselt hatte, sich plötzlich um ältere Mitmenschen kümmern und nachfragen, ob sie helfen können, indem sie z.B. einkaufen. Da wird von Mädchen berichtet, die selber Atemschutzmasken genäht haben und sie nun verteilen. Da ist von Balkonkonzerten zu hören, um anderen eine Freude zu machen.

Und da wären - last not least - die vielen professionellen Helferinnen und Helfer zu nennen, die über ihre Verpflichtung hinaus ihren Dienst als Alten - bzw. Krankenpfleger und als Ärzte verrichtet haben, obwohl es lange gedauert hat, bis sie sich selbst ausreichend schützen konnten. Denn Atemmasken und Schutzanzüge waren ebenfalls nicht im ausreichenden Maße bevorratet, genau so wenig wie auch die dringend benötigten Beatmungsgeräte für die Menschen, die sich angesteckt hatten.

In der Aufzählung der Menschen, die sich in diesem Zusammenhang besonders verdient gemacht haben bzw. machen, dürfen auch die Wissenschaftler nicht vergessen werden, die sich unter Hochdruck darum bemühen, einen Impfstoff gegen den Corona - Virus zu entwickeln.

Die Corona Krise zeigt uns also ein ambivalentes Menschenbild, in dem sich auf der einen Seite die bestätigt fühlen können, die meinen, dass der Mensch grundsätzlich böse ist und nur durch eine Handvoll Gesetze und anerkannte Autoritäten davon abgehalten wird, über andere herzufallen.

Dem gegenüber stehen unzählige Menschen, die ihr Bestes geben, um die weitere Ausbreitung des Virus zu verhindern. Der Autor Rutger Bregman meint in diesem Zusammenhang: „Nichts ist sicher, aber es könnte sein, dass uns diese Krise dabei hilft, dass ein neues Bewusstsein für Zusammengehörigkeit und Solidarität entsteht.“

In seinem Buch: „IM GRUNDE GUT - EINE NEUE GESCHICHTE DER MENSCHHEIT“ zeigt Rutger Bregman, dass nicht Argwohn und Egoismus den Fortschritt der Menschen bestimmt hat, sondern Vertrauen und Kooperation. Eine menschliche, gerechte und ökologische Welt wird möglich, wenn wir erkennen:

Wir sind besser als wir denken!

J. Scheil



So schützten sich die Ärzte im Mittelalter vor den Erregern der Pest.

GOTTESDIENSTPLAN JUNI – SEPTEMBER 2020

BADENWEILER

So	21.06.	9.30	Gottesdienst	Pfr. Bader
So	28.06.	9.30	ökum. Gottesdienst kath. Kirche St. Peter Verabschiedung Klaus Nepple	Pfr. Maier, Pfr. Bader Pfrin. Jungjohann-Bader
So	05.07.	9.30	Gottesdienst	Pfr. Bader
So	12.07.	9.30	Gottesdienst	Pfr. Bader
So	19.07.	9.30	Gottesdienst	Pfr. Bader
So	26.07.	9.30	Gottesdienst	Pfr. Bader
So	02.08.	9.30	Gottesdienst	Pfrin. Jungjohann-Bader
So	09.08.	9.30	Gottesdienst	Pfrin. Jungjohann-Bader
So	16.08.	9.30	Gottesdienst	Pfr. Bader
So	23.08.	9.30	Gottesdienst im Freien mit Taufen	Pfr. Bader
So	30.08.	9.30	Gottesdienst	Pfr. i.R. Jobst
So	06.09.	9.30	Gottesdienst	N.N.
So	13.09.	9.30	Gottesdienst	Pfrin. Jungjohann-Bader

SCHWEIGHOF

So	05.07.	11.00	Gottesdienst im Freien bei der Schule	Pfr. Bader
----	--------	-------	--	------------

NIEDERWEILER

So	12.07.	11.00	Gottesdienst im Freien vor der Römerberghalle	Pfr. Bader
----	--------	-------	--	------------

ZUNZINGEN

So	07.07.	11.00	Gottesdienst im Freien beim „Dorfhus“	Pfr. Bader
----	--------	-------	--	------------

Pfingstvers: Zeichne jeden 2. Buchstaben von Petrus Worten aus Apostelgeschichte 2,38 selbst schön ein!

T T W E N L S E
 W W W J G W W R
 A F W W D W
 A E J S C R S
 W V R E W G
 E S W E , S
 W R E W R
 M F W E D E
 A E E W W W E
 G W T S
 D E B B E : P S E
 G S W C T W S

christlicheperlen.de



Lösung: Apostelgeschichte 2,38 Luther-Übersetzung: Tut Buße und lasse dich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergabung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes

So nach und nach wird auch die Kirchenmusik langsam wieder Fahrt aufnehmen, natürlich immer im Rahmen der erlaubten Be- und Einschränkungen durch die Schutzmaßnahmen der Corona-Krise. Man möchte in diesen Tagen nicht zu viel versprechen, aber es ist geplant, dass im Juli eine Reihe von open Air Gottesdiensten stattfinden, bei denen Abordnungen des Bläserkreises Badenweiler-Müllheim zu hören sein werden. Auch ein kleines Ensemble des Zunzinger Männergesangvereins könnte bei dem örtlichen Gottesdienst seine Stimme wieder erheben. Genauso könnte es für eine Abordnung von Sängerinnen und Sängern aus der Kantorei sowie des Bezirksgospelchores Takt-los! einen gottesdienstlichen Auftritt geben. Man kann derzeit nur von Chor-Abordnungen sprechen und darf noch nicht vom ganzen Ensemble ausgehen, da nach wie vor die Corona-Abstandsregeln für Gesang, Holz- und Blechbläser gelten, die eine komplette Zusammenkunft der Gruppe in Räumlichkeiten und im Freien leider noch nicht möglich machen. Ein Mindestabstand wird nach wie vor noch in zwar bereits reduzierten, aber deutlichen Metern sowie Quadratmetern Fläche pro Person berechnet.

Eingeladen sind Gemeinde und Gäste zu den open Air Gottesdiensten mit musikalischer Ausgestaltung

am Sonntag, 05.07., 11.00 Uhr auf dem Schulhof in Schweighof,

am Sonntag, 12.07., 11.00 Uhr vor der Römerberghalle in Niederweiler sowie

am Sonntag, 19.07., 11.00 Uhr hinter dem Dorfhaus in Zunzingen.

Sonntag, 02.08.2020

Evang. Pauluskirche Badenweiler

20.15 Uhr

Klänge & Worte –

eine musikalische Abendandacht mit kirchenmusikalischem Schwerpunkt.

Es erklingen freie Orgelwerke,
Orgelmeditationen,
Instrumentalmusik von Komponisten
des 17. – 20. Jahrhunderts.

Orgel: Horst K. Nonnenmacher.

Texte und Gedanken werden

gelesen von Pfarrerin und
Kurseelsorgerin Telse Jungjohann-
Bader.

Der Eintritt ist frei.



Programmänderung "Bach-Zeit 2020":

Samstag, 26.09.2020

Evang. Pauluskirche Badenweiler

20.15 Uhr

Geistliche Abendmusik

mit Werken aus Barock, Klassik und Romantik.

Eintritt: Abendkasse an der Kirchenpforte ab 19.45 Uhr



Sonntag, 27.09.2020

Beginn 14.00 Uhr, Ende zwischen 17.00 und 18.00 Uhr

9. „ORGEL-TASTA-TOUR“

Die Orgel-, Klavier- und Tasteninstrumente der Badenweiler Kirchen St. Peter, mit der dazugehörigen Marienkirche und der Evang. Pauluskirche.

Wegen der nicht abschätzbaren Einschränkungen durch die Corona-Krise wird eine Bustour in diesem Jahr nicht in Frage kommen. Stattdessen werden die mit Tasteninstrumenten unterschiedlicher Größe und Alter reichhaltig bestückten Badenweiler Kirchen erkundet. In Kurzkonzerten, solistisch und in kammermusikalischer Besetzung, werden Werke der vorbachschen Zeit, Bachs Zeitgenossen bis hin zum diesjährigen Jubilar Beethoven und der Romantik zu hören sein. Kunsthistorische und geschichtliche Erläuterungen, sowie inspirative Texte und Gedanken werden von Kurseelsorgerin Telse Jungjohann-Bader beigesteuert. Auf die mehr als 500-tastige TASTA-TOUR begibt sich musikalisch das Kantorenehepaar Nonnenmacher. Ausgewählte Solisten bringen sich kammermusikalisch ein.



Tickets sind im Vorverkauf bei der Tourist-Information Badenweiler, Schlossplatz 2 im Kurhaus erhältlich, Tel: *49 (0)7632 799300 oder auch an der Kasse direkt zu Beginn der Veranstaltung.

www.badenweiler.de. e mail: touristik@badenweiler.de.

Ebenso im ev. Pfarramt Badenweiler, Blauenstraße 3, Tel: 07632 – 387.

Tickets und Anmeldung möglichst bis Freitag, den 25.09.2019

Achtung: durch bestehende Schutzmaßnahmen und Abstandsregeln der Corona-Krise kann es zu Einschränkungen in der Besucherzahl kommen.

Infos und Kontakt: Regionalkantor Horst K.

Nonnenmacher und Beata Veres Nonnenmacher, Tel.:

07631/740979. E-Mail: nonnenmacher@ekbh.de oder ev.pfarramt.muellheim@online.de



ORGANISTEN

Auf fast 1.000 Tasten spielend, an verschiedenen Orgeln und Klavieren unseres Kirchenbezirks sind einige unserer im Kirchspiel Badenweiler und darüber hinaus tätigen Organisten erwähnt. Vom nebenamtlichen Organisten, über den Spieler aus Passion bis zum Profimusiker und hauptamtlichen Kirchenmusiker sowie Ruheständler, Schul-, Kirchenmusiker und Bezirkskantoren a.D.

Alle vereint die Freude am Orgelspiel, das vielfältige künstlerische Gestalten der Gottesdienste. Jeder baut dabei musikalisch auf seine Art am Haus der lebendigen Steine über Jahre und Jahrzehnte hinaus. Als Regionalkantor bin ich sehr dankbar über die fortwährende Bereitschaft der Organisten, bei der gewaltigen Vielzahl an Gottesdiensten in unserer Gemeinde Dienste zu übernehmen. So wie es in einem Kirchenlied heißt: "Dienste leben viele aus einem Geist, Geist von Jesus Christus...und wir sind eins durch ihn."



Horst K. Nonnenmacher Seit nunmehr 40 Jahren bin ich, zunächst als Schüler in Bad Dürkheim/Pfalz, dann als Student in Freiburg im nebenamtlichen und seit 1993 im hauptamtlichen Organisten- und Kantorendienst in Badenweiler, Müllheim und dem dazugehörigen Ev. Kirchenbezirk tätig. Es ist immer wieder ein neue Herausforderung, die weit über 200 jährlich anfallenden Gottesdienste an mind. sieben Predigtstellen des Regionalkantorats zu koordinieren und mit Kirchenmusik zu füllen.



Beata Veres-Nonnenmacher Nach Studien in Budapest und Freiburg seit gut 30 Jahren in der Chorarbeit und im Organistendienst tätig. Ich betreue viele Chöre zwischen Freiburg und Badenweiler, von Kinder- bis Erwachsenen Chören und habe so wöchentlich mit hunderten von Menschen zu tun. Alle vereint die Liebe zur Musik, die Freude am Chorgesang und an der musikalischen Verkündigung.

Frigga Breitenöder

Seit 2000 habe ich unser Kantoren Ehepaar immer wieder unterstützt, wenn es wegen zahlreicher Gottesdienste zu Engpässen kam. Ich habe es mit Freude getan und sehe es als Privileg, an der wunderbaren Orgel der Pauluskirche üben zu dürfen.



Ludwig Rembold

Seit 2001 wohne ich mit Familie in der Region. Seit damals bin ich auf der Liste im Dekanat als Organisten-Vertretung eingetragen ("Springer").

In Badenweiler hatte ich den ersten Einsatz 2009 anlässlich einer Trauung.



Marita Riedlin-Fochler

Begonnen zu musizieren mit 12 Jahren, das 1. Instrument war Akkordeon, über viele Jahre im Akkordeonclub Laufen und bei den Harmonikafreunden in Müllheim.

Mit 18 Jahren begannen Kirchenorgel zu spielen Unterricht bei Achim Frey in Britzingen Danach Klavierunterricht bei Matthias Listmann in Müllheim Nach einer längeren Pause wieder begonnen mit Kirchenorgel Unterricht bei Beata Nonnenmacher. Derzeit in Ausbildung zur Kirchenmusikerin.

Das Spielen auf der Königin der Instrumente macht mir viel Freude.



Dr. Daniel Wüstmann

Ich bin seit geschätzt drei Jahren nebenberuflich in Ihrer Gemeinde Organist.

Seit 18 Jahren spiele ich Orgel, meine C-Prüfung habe ich in Lüneburg gemacht und bin als "Nordlicht" 2011 in den Süden gezogen.

Kantor*innen der Ev. Landeskirche Baden sangen online für Kirchenmusik-Kollekte

Zum zentralen Gottesdienst der Ev. Landeskirche Baden am Sonntag "Kantate" (Singet dem Herrn ein neues Lied) formierte sich ein Online-Chor aus badischen Kantoren und Kantorinnen. Der rein virtuelle Gottesdienst gliederte sich in einzelne Abschnitte, die aus unterschiedlichen badischen Kirchen kamen und unter den Worten von Prälat Traugott Schächtele zu einem Ganzen zusammengefügt wurden. Die Badischen Kantoren, darunter auch Regionalkantor Horst K. Nonnenmacher, der für den Bezirk Müllheim-Badenweiler zuständig ist, sangen und musizierten gleichzeitig vokal und instrumental zwei Chorsätze bedeutender evangelischer Kirchenmusiker, von Heinrich Schütz, "Singet dem Herrn ein neues Lied" aus den Geistlichen Gesängen, sowie von Johann Sebastian Bach, eine Bearbeitung der Kantate BWV 207 mit der Textunterlegung "Jauchzet Gott in allen Landen". Mit diesen Videos machten die Kantoren auf die Kantate-Kollekte aufmerksam, eine Art "Liebeserklärung" der badischen Landeskirche an ihre Kirchenmusik. Ein Spendenaufruf sollte dazu dienen, Kirchenmusik an haupt- und nebenamtlichen Kantorenstellen Badens mitzufinanzieren. Die jährlichen gottesdienstlichen Kollekteneinnahmen am Sonntag „Kantate“ stellen für die Badische Kirchenmusik die entscheidenden frei verfügbaren Mittel dar. Mit diesem Geld werden seit Jahren die Kantatenzuschüsse für das gottesdienstliche Musizieren der Chöre an alle Kantorenstellen finanziert, sowie der Badische Kirchenmusikpreis, Fortbildungen und einiges mehr. Da durch die Corona-Krise die Kirchen nur beschränkt für Gottesdienstbesucher geöffnet werden konnten, oder noch kein Gottesdienst stattfand, drohte diese Kollekte wegzubrechen.

Bei Interesse an den beiden Videos, können diese unter den folgenden Links angeschaut werden. Schütz: <https://youtu.be/dbXdfeRFFnc> und Bach: <https://youtu.be/YIcq6MrHJK>



Liebe Gemeindeglieder in Badenweiler,

wir alle haben gemerkt, dass die Corona-Krise unsere Kirche gebeutelt hat und uns weiter beschäftigt. Auch wir hatten Tote und schwere Erkrankungen von Gemeindegliedern zu beklagen. Die Landeskirche rechnet mit massiven finanziellen Problemen aufgrund ausfallender Kirchensteuereinnahmen, es wird sicher in den kommenden Monaten zu spürbaren Einschränkungen kommen. Aber unsere Existenz als Kirche wurde nicht infrage gestellt, es wird uns weiterhin geben.

In den Partnerkirchen des Gustav-Adolf-Werks ist das anders. In den evangelischen Minderheitskirchen leben die Gemeinden von den freiwilligen Spenden der Kirchenmitglieder, werden die diakonischen Einrichtungen und die Gehälter der Mitarbeiter von den Gottesdienstkollekten bezahlt und gibt es ein hohes Maß an ehrenamtlicher Arbeit. Wenn dieses alles innerhalb weniger Wochen wegbricht, wie in Norditalien, wie in Argentinien, wie in Brasilien, wie in Syrien unter Bürgerkriegsbedingungen, dann brechen kirchliche Strukturen zusammen und auch Christenmenschen erstarren in Trauer über diese Verluste an Mitmenschen und an geistlicher Heimat.

Das GAW Baden will versuchen, Zeichen der Hoffnung zu setzen und Trost zu spenden.

Wir wollen den kleinen evangelischen Kirchen in der Diaspora helfen zu überleben nach Corona. Wir liefern Hygieneartikel für ihre Altersheime, wir zahlen Gehälter weiter, wir besorgen Schutzausrüstung für diakonische Einrichtungen und vieles mehr. Der Notfallfonds des GAW ist dafür da. Während alles dieses geschehen ist und weiter geholfen wird, brechen gleichzeitig hier bei uns die Spenden für diese Arbeit ein. Wir konnten keine Karfreitagskollekte erheben, die Jahressammlung fand wegen ausgefallener Gottesdienste bei uns größtenteils nicht statt und viele treue Spender haben andere Sorgen. Deshalb liegt einem Teil der Gemeindebriefauflage heute ein Zahlkarte des GAW bei. Wenn es Ihnen möglich ist, bitte ich Sie um eine Spende für diese Arbeit. Nähere Informationen gibt es auch unter <https://glaubenverbindet.blogspot.com>.

Dieser Tage bekam ich den Brief eines Mitarbeiters der Waldenserkirche in Norditalien, wo die strengen Ausgangsbeschränkungen langsam wieder aufgehoben werden. Er schreibt: „Das größte Problem zur Zeit im Leben der Gemeinden ist sicherlich, die Angst vor Begegnung zu überwinden. Von Besuchern des Pfingstgottesdienstes in Turin, der der erste nach 14 Wochen war, ist mir berichtet worden, wie seltsam oder auch beklemmend die Gemeinschaft nach der langen Zeit der Isolation empfunden wurde.... Aus vielen Pfarrämtern habe ich gehört, wie wenig die Öffnung positiv wahrgenommen wird: es ist, als hätten alle Gemeinden die Kehrseite von persönlichen Beziehungen kennengelernt – Kontakt und Begegnung als Gefahr für Leib und Leben. Der verwendete Slogan „ripartiamo“ (=setzen wir uns wieder in Bewegung) wird ... so nicht wahrgenommen.

Es steht kein „Wiederansetzen“ an der Vorkrisenzeit an, sondern es handelt sich eher um ein neu Geborenwerden- mit allen Risiken und Entwicklungsmöglichkeiten: was es heißt, ein Leib in Christus zu sein, wird nach der Erfahrung der vergangenen Wochen neu erarbeitet und neu definiert werden müssen“.

Ich hoffe, dass nicht nur die italienischen evangelischen Kirchen dieses neu Nachdenken und Besinnen angehen werden, sondern auch wir. Aber lassen wir die Glaubensgeschwister nicht allein im Ringen um die Frage, was ist wirklich wichtig und worauf können wir verzichten, wie leben wir als Kirche und als einzelne Christenmenschen glaubwürdig. Eine Antwort muss, so glaube ich, sein: nur gemeinsam und in Solidarität können wir Kirche sein und bleiben.

Ihr Konto zum Helfen: Evangelische Bank eG

IBAN: DE67 5206 0410 0000 5067 88

BIC: GENODEF1EK1

Pfarrerin Telse Jungjohann-Bader

An dieser Stelle können wir nur einige Termine und Veranstaltungen benennen, die wir geplant haben, aber von denen wir noch nicht sicher wissen, ob sie stattfinden:

1. Kirchenkabarett mit dem Duo Camillo am Freitag, 25. September 2020,
um 20.00 Uhr im Gemeindehaus.

2. Orgel-Tasta-Tour am Sonntag, 27. September 2020, ab 13.00 Uhr.
Es werden Orgeln in Badenweiler erklingen, da eine Bustour schwierig zu organisieren sein wird.

3. Die Erntedankfeste sind wie folgt geplant:
Lipburg am 27. September 2020, Badenweiler am 4. Oktober 2020,
Schweighof am 10. Oktober 2020, Niederweiler am 11. Oktober 2020 und
Zunzingen am 18. Oktober 2020.

Urlaubsvertretung im Sommer

In der Zeit vom 24. August bis zum 6. September 2020 befindet sich das Pfarrerehepaar Bader / Jungjohann-Bader im Urlaub. In dieser Zeit übernimmt die Kasualvertretung Pfarrer i.R. Detlev Jobst. In dringenden Fällen ist er erreichbar unter der Nummer 07631 / 7041083. Das Pfarramt ist zu den gewohnten Zeiten besetzt.

BEERDIGUNGEN/AUSSEGNUNG:

17.03.2020	Helmut Rathmann	in Bürgeln
09.04.2020	Rolf Kopp	in Lipburg
17.04.2020	Maria Herzog, geb. von Stockhausen	in Lipburg
21.04.2020	Irmfried Brendel	in Lipburg
12.05.2020	Robert Schmidlin	in Oberweiler
29.05.2020	Gertrud Tischler, geb. Breh	in Schweighof

GRUPPENPFARRAMT

BLAUENSTRASSE 3 79410 BADENWEILER

FON: 07632/387 - FAX: 07632/823511

email: badenweiler@kbz.ekiba.de

Homepage: www.badenweiler.ekbh.de

Öffnungszeiten: Di 10.30 - 12.00 Uhr, Mi 15.00 - 17.00 Uhr, Do & Fr 10.00 - 12.00 Uhr

Sekretariat: Birgitt Kamm

Pfarrstelle I – Gemeinde Dietmar Bader, Tel. 07632/823512

Pfarrstelle II – Kurseelsorge Telse Jungjohann-Bader, Tel. 07632/8284596

Regionalkantor/Kantorin Horst K. Nonnenmacher/ Beata Veres-Nonnenmacher
Tel.: 07631/740979, b_veres.hk_nonnenmacher@t-online.de

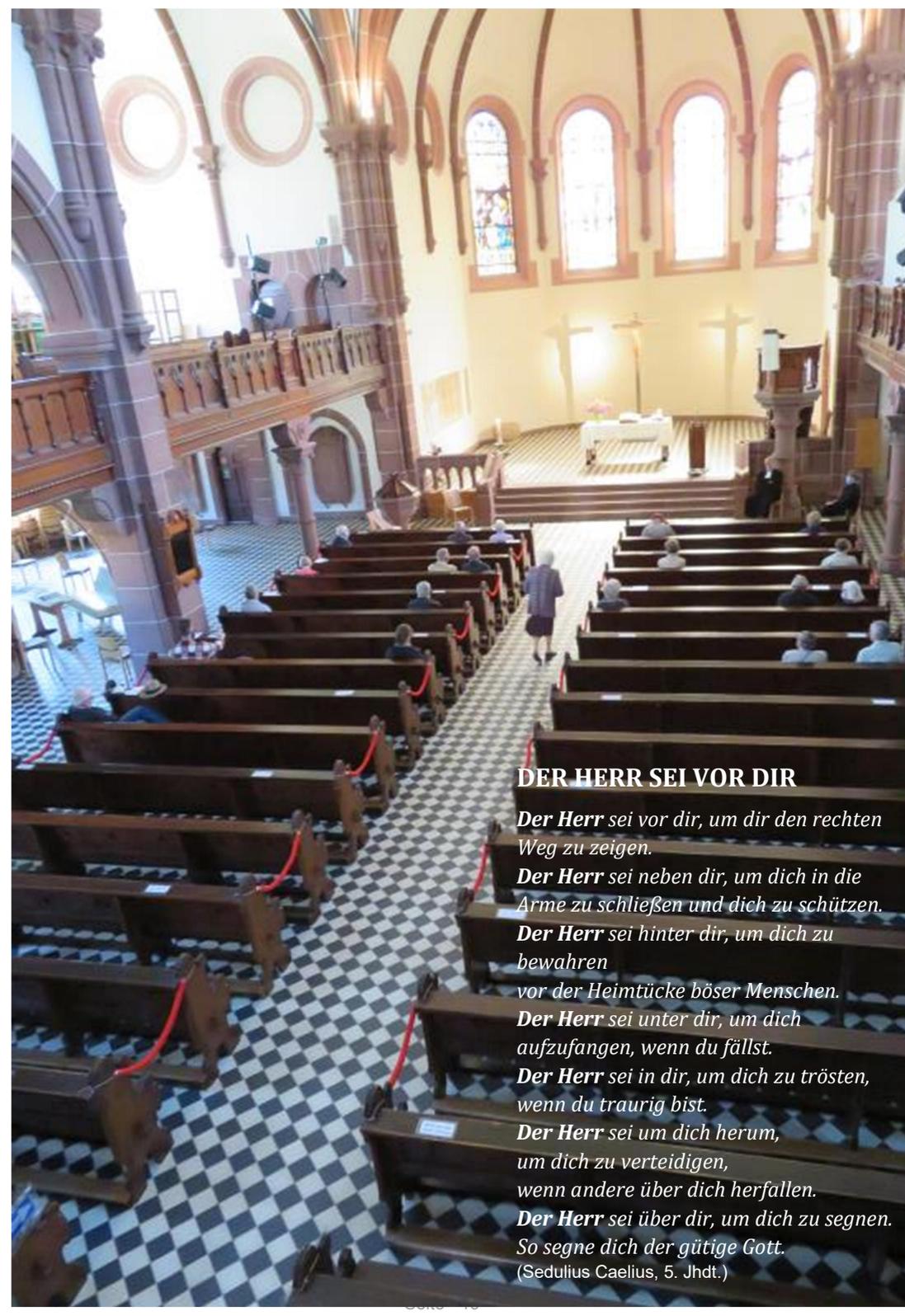
Unsere Spendenkonten:

Kinder- u. Jugendarbeit, Gemeindearbeit: IBAN: DE33 6835 1865 0008 0280 94 (Sparkasse)

Gemeindearbeit: IBAN: DE42 6806 1505 0021 2002 12 (Volksbank)

Neubau Gemeindehaus: IBAN: DE71 6835 1865 0108 5735 36 (Sparkasse)

BITTE nennen Sie mit einem Stichwort den gewünschten Spendenzweck



DER HERR SEI VOR DIR

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.

Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren

vor der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

So segne dich der gütige Gott.

(Sedulius Caelius, 5. Jhdt.)